

Stellungnahme zur Kolumne DIE WOCHE vom 17. Juli 2010:

Sie schreiben in Ihrer Kolumne, „Was Rot-Grün da in Richtung Gemeinschaftsschule ausheckt, wird bestimmt kein Vergnügen.“ Damit stellen Sie den Veränderungswillen der Rot-Grünen-Landesregierung im Bereich der Schulpolitik als waghalsiges Experiment und äußerst negativ dar. Sicherlich sind die längst überfälligen Reformen mit einem großen Umbruch verbunden und der Umbau unseres Schulsystems wird ganz bestimmt auch nicht in einem einzigen Schritt gelingen.

Allerdings sind Äußerungen, wie Sie sie in Ihrer Zeitung machen, in ihrer Wirkung äußerst gefährlich: Denn wer möchte, dass alles so bleibt, wie es ist, verkennt die Schulrealität, die seit vielen Jahren in unserem Land existiert.

Seit langem ist bekannt, dass gerade in Deutschland die soziale Herkunft der Kinder entscheidet, ob sie gute Chancen haben, einen gehobenen Bildungsabschluss zu erzielen oder nicht. Es ist hohe Zeit, dass wir endlich ein Schulsystem bekommen, das gleiche Chancen für alle ermöglicht. Gerade Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern müssen endlich die Möglichkeit erhalten, sich optimal in der Schule entwickeln zu können. Und dies ist nach Meinung zahlreicher Bildungsexperten nur zu erreichen, wenn das dreigliedrige Schulsystem abgeschafft wird. Andere europäische Länder machen es uns erfolgreich vor.

Die aktuellen Anmeldezahlen zu weiterführenden Schulen auch in unserer Stadt sind ebenfalls ein deutlicher Fingerzeig. Denn obwohl die schwarz-gelbe Landesregierung den sonst so wichtigen Elternwillen eingeschränkt hat und in ihrer Regierungszeit die Schule entscheiden ließ, zu welchem Schultyp Grundschüler nach der 4. Klasse wechseln sollten, wurden Hauptschulen gemieden, Gesamtschulanmeldungen jedoch stiegen enorm an.

In diesem Zusammenhang ist es auch nicht länger hinnehmbar, dass die Zahl der abgelehnten Gesamtschulanmeldungen in unserem Land weiter steigt, da auch hier der Elternwille nicht genügend berücksichtigt wird!

Die Bilanz der schwarz-gelben Landesregierung sieht so aus, dass der Druck auf Lehrende, Lernende und Eltern in dieser Zeit enorm gestiegen ist (Stichwort „G8“) und viele Schülerinnen und Schüler ständig Nachhilfestunden bekommen.

Wer sich ernsthaft mit den Schulreformplänen von SPD, Grünen und LINKEN in diesem Land beschäftigt, wird merken, dass – trotz aller bestehenden Unterschiede in den einzelnen Schulkonzepten - keinesfalls ein Schulexperiment mit unseren Kindern vollzogen werden soll, sondern das grundsätzlich sehr realistische Bild eines Schulsystems entworfen wird, das die gesellschaftlichen Veränderungen und Anforderungen berücksichtigt: Verbindlicher Ganztagsunterricht mit einer kostenlosen Verpflegung sowie ein längeres gemeinsames Lernen und keine frühe Aufteilung der Kinder nach der 4. Klasse.

Endlich gibt es eine Landesregierung, die sich an der Schulrealität und nicht an Bildungsideologien orientiert und längst überfällige Reformen in diesem Bereich einleitet - von Bildungsexperten und Eltern gleichermaßen seit vielen Jahren gefordert. Diesen Reformwillen schon im Ansatz schlecht zu reden, ist wenig hilfreich.